

# Missionsblatt



LUTHERISCHE KIRCHENMISSION  
(Bleckmarer Mission) e.V.



Editorial	3
„Einem jeden, was er nötig hatte“	4
Tagebuch eines Missionars	6
Unterwegs für ukrainische Christen	11
Brasilien: Geschenke für Kinder	13
Abschied von Pastor Tealmo	14
„Bleckmarer Sonnentage“	16
„Die Mission hat nie aufgehört“	18
Kurz notiert	21
Gabenverzeichnis   Projekte   Jahresübersicht	22
Im Sommer in Deutschland: Mintesinot Birru   Missionstermine	24

**Wir beten:**

- um Frieden in der Ukraine, dem Nahen und Fernen Osten und in der ganzen Welt.
- um Weisheit und Einsicht für alle, die in der Weltpolitik zu entscheiden haben, für deren Friedfertigkeit und dass sie offene Ohren haben mögen für das Wort des Friedefürsten Jesus Christus.
- um den Trost des auferstandenen Christus für alle, die Angehörige durch Krieg und Terror verloren haben.
- um Gottes Segen für die Zukunft des Kinder- und Altenheims in Moreira unter neuer Leitung
- um den Gottes Segen für die Arbeit von Missionar Christian Tiews und Pastor Andrij Honcharuk

ISSN 1437-1146 – „Missionsblatt“, Zeitschrift der Lutherischen Kirchenmission (Bleckmarer Mission) e.V., Jahrgang 115 (2023). Das Missionsblatt erscheint in der Regel alle zwei Monate. Sonderhefte in unregelmäßiger Folge.  
 Anschrift (auch für den Bezug): Lutherische Kirchenmission, Teichkamp 4, 29303 Bergen; Tel. 05051-986911  
 Fax: 05051-986945; E-Mail: mission.bleckmar@web.de (Verwaltung)  
 Internet: www.mission-bleckmar.de  
 Herausgeber im Auftrag der Missionsleitung: Pfarrer Roger Zieger, Missionsdirektor (lkm@selk.de) | Schriftleitung: Martin Benhöfer (Layout und nicht namentlich gekennzeichnete Texte, lkm-pr@selk.de) | Gabenverzeichnis: Anette Lange.  
 freie Mitarbeit: Superintendent Markus Nietzke, Hermannsburg | Korrektorat: Marlies Rother, Berlin.  
 Namentlich gekennzeichnete Beiträge werden von den Autoren selbst verantwortet.  
 Druck: gemeindebriefdruckerei.de | Auflage: 4.500  
 Bankverbindung Deutschland und Europa: Volksbank Südheide e. G., IBAN: DE09 2579 1635 0100 4239 00  
 BIC: GENODEF1HMN – Südafrika: „Mission of Lutheran Churches“ (MLC), 19 Renshaw Road, Glenwood, 4001, South Africa (MLC Administr. Ingrid Eggers); Bankverbindung für Spenden aus Südafrika: Mission of Lutheran Churches Konto 1913-137-538 bei Nedbank LTD, Branch: Cresta in Randburg; Branch code 191305, Swiftadresse: NEDSZAJJ  
 Bildnachweis:  
 S. 1, 21 Benhöfer; S. 5 Nietzke; S. 7ff Tiews; S. 11f Honcharuk; S. 13ff Riemann/privat; S. 18 van Hattem; S. 24 Hiestermann

Liebe Freunde der Mission,

einige von Ihnen hatten schon freundlich nachgefragt, wo denn das Missionsblatt bliebe. Die Antwort liegt sozusagen vor Ihnen: Es gibt zum ersten Mal seit sehr langer Zeit eine Art Doppelnummer, denn die Ausgabe Februar-März gab es nicht, da uns in Bleckmar teils viele Wochen lange Erkrankungen einen Strich durch die Rechnung machten. Wenn zwei von drei Mitarbeitern ausfallen, fällt mehr oder weniger alles aus. Ersatzkräfte oder einen „Plan B“ haben wir nicht. Erst seit der vorletzten Märzwoche normalisiert sich der Betrieb in der Bleckmarer Zentrale langsam wieder. Deshalb halten Sie nun auch dieses Missionsblatt in Händen. Einiges darin war für Februar/März vorbereitet und erscheint nun hier, anderes ist seitdem dazugekommen. Wir hoffen, dass Ihnen die Mischung gefällt und Sie uns treu bleiben, auch, wenn wir mal einen Ausfall haben.

Zweimal Weihnachten gefeiert haben die ukrainischen Christen, für die der ukrainische Pfarrer Andrij Honcharuk bei der LKM im Dienst ist. Einen kurzen Bericht lesen Sie auf Seite 11 und 12. Pfarrer Honcharuk, der seine derzeitige Wohnung in Wittenberg hat, betreut dort in Wittenberg eine wachsende Gottesdienstgemeinde, zu der wie er mitteilte, inzwischen nicht nur Ukrainer, sondern auch Deutsche kommen. Für die wird dann über- setzt ... Und auch aus anderen Gegenden bis hin nach Luxemburg wird Pfarrer Honcharuk angefragt. Es gibt zwar nur wenige Lutheraner unter denen, die aus der Ukraine geflüchtet sind, aber sich um sie zu kümmern und sie nicht geistlich allein zu lassen, ist eine wichtige Aufgabe. Einmal mehr kommen die dafür nötigen Finanzen dankenswerterweise von der Lutherischen Kirche – Missouri-Synode. Dort haben viele Gemeinden gesammelt, damit Flüchtlingen in Deutschland geholfen werden kann.

In dem Topf „Ukraine-Hilfe“ der LKM sind übrigens noch Mittel vorhanden. Falls Sie finanzielle Unterstützung aus der Hilfe für Ukraine-Flüchtlinge benötigen, wenden Sie sich gern für weitere Informationen an die LKM oder direkt an Viktor Bender, den Beauftragten der LKM für Ukrainehilfe: [ukrainehilfe@selk.de](mailto:ukrainehilfe@selk.de).

Aus dem Missionshaus grüßt Sie herzlich

lhr

Pastor Martin Benhöfer

## „Einem jeden, was er nötig hatte“

„Beim Wort genommen“ von Superintendent Markus Nietzke (Hermannsburg/Bleckmar)

*Eine spannende Frage für alle, die an der Missionsarbeit interessiert sind, ist, wie die Kirche der Zukunft sein wird. Demografische Entwicklungen, die wachsende Zahl von Konfessionslosen und innerkirchliche Fragen bewegen uns. In den unterschiedlichen Ländern dieser Welt beeinflusst der jeweilige Kontext die Antwort auf die Frage. Es tut gut, sich über die Anfangszeit der Kirche zu vergewissern: Die Apostelgeschichte ist bestens geeignet, mitzuhelfen, dass der Weg der Kirche in die Zukunft ein gesegneter Weg ist. Als ehemaliger Missionar und Missionsdirektor der LKM werde ich dem in den Andachten in diesem Jahrgang des Missionsblatts nachgehen.*

Markus Nietzke

Die Menge der Gläubigen aber war ein Herz und eine Seele; auch nicht einer sagte von seinen Gütern, dass sie sein wären, sondern es war ihnen alles gemeinsam. Und mit großer Kraft bezeugten die Apostel die Auferstehung des Herrn Jesus, und große Gnade war bei ihnen allen. Es war auch keiner unter ihnen, der Mangel hatte; denn wer von ihnen Land oder Häuser hatte, verkaufte sie und brachte das Geld für das Verkaufte und legte es den Aposteln zu Füßen; und man gab einem jeden, was er nötig hatte. Josef aber, der von den Aposteln Barnabas genannt wurde – das heißt übersetzt: Sohn des Trostes – ein Levit, aus Zypern gebürtig, der hatte einen Acker und verkaufte ihn und brachte das Geld und legte es den Aposteln zu Füßen. (Apg. 4,32-37)

In einer Zeit, in der die Sorge um das Wachstum der Kirche viele umtreibt, inspiriert dieser Abschnitt. Was sind die „Basics“ für missionarisches und /oder diakonisches Handeln der Kirche? Die Verkündigung des Wortes Gottes – insbesondere im Bezeugen der Auferstehung des Herrn Jesus Christus – klar, das ist der erste

Schritt. Hinzu kommt: Wo eine kleine christliche Gemeinde (um Gottes Wort versammelt) entsteht, stellen sich alsbald Fragen, ob und in welcher Weise soziale Gegebenheiten eine diakonische Aufgabe für diese kleine Gemeinschaft sind.

In der Urgemeinde in Jerusalem gab es Menschen, die hatten genug Geld, um Menschen, die aus welchen Gründen auch immer in eine Notlage geraten waren, zu helfen. „Man gab einem jeden, was er nötig hatte“, lesen wir. Einer wird namentlich genannt, Barnabas. Er setzte erhebliche finanzielle Mittel ein. Andere verkauften Land oder Häuser. Der Ertrag half der Gemeinde im Dienst am Nächsten. Über die Zeitdauer dieses diakonischen Projektes erfahren wir nichts. Auch nicht, ob es noch weitere Projekte gab. Wir können keine Strategie für einen missionarischen oder diakonischen Aufbruch daraus ableiten ... oder doch? „Man gab einem jeden, was er nötig hatte.“ Es muss ja nicht unbedingt viel sein. Geben, was gerade nötig ist – eine überschaubare Aufgabe aus Liebe zum Nächsten seiner Not.



Auf einer Reise in die Umgebung von Phuket, Thailand, besuchten wir als Missionsleitung vor Jahren eine sehr kleine Gemeinde. Wir wollten uns erkundigen, ob die LKM eine Aufgabe übernehmen könnte. Nach einem schönen Gottesdienst und dem Gespräch über unseren möglichen missionarischen Einsatz gab es etwas zu Essen. Es wurde – siehe Foto – auf Bananenblättern serviert. Ein schlichtes, einfaches Mittagessen. Es gab in Bananenblätter eingewickelte kleine Bällchen aus Klebereis mit Fisch und unterschiedlichen Saucen. Selbst eine süße Nachspeise wurde gereicht. Das war es, was diese kleine

Gemeinde uns Gästen anbot. Uns und weiteren Personen aus der Umgebung, die am christlichen Glauben interessiert waren. Das war es, neben der Verkündigung des Evangeliums im Gottesdienst, was die Gemeinde als diakonische Aufgabe anbieten konnte, wie ich erfuhr. Nicht viel, könnte man meinen, aber für die Situation dort genug! Man gab einem jeden, was er oder sie nötig hatte. Mit den Möglichkeiten, die die Gemeindeglieder vor Ort hatten. Für manche Anwesenden war das die einzige Mahlzeit in der Woche, die sie mit anderen einnahmen in einer Gemeinschaft, die „ein Herz und eine Seele“ war.

# Tagebuch eines Missionars

von Rev. Dr. Christian C. Tiews (Hamburg), Missionar der Lutheran Church – Missouri Synod im Dienst der LKM

**W**ie sieht die Arbeit eines Missionars konkret aus? Ich wurde gebeten, für das Missionsblatt von meiner Arbeit hier in Deutschland und Eurasien zu erzählen, was ich hiermit gerne tue:

Seit 2009 bin ich Pastor der Lutheran Church–Missouri Synod (LCMS), der amerikanischen Schwesterkirche der SELK. Bis 2021 diente ich ausschließlich als Pastor in Oklahoma, USA. Da der Bedarf an Missionaren aber sehr groß ist, meine Frau Gudula und ich zweisprachig sind (Deutsch und Englisch) und wir uns in beiden Ländern gleichermaßen wohlfühlen, hat uns das „Office of International Mission“, das Missionswerk der LCMS, vor ca. zwei Jahren nach Deutschland bzw. in den eurasischen Raum entsandt. Wir zählen zu den circa einhundert Missionarsfamilien der LCMS, die weltweit das Evangelium verkündigen. In Deutschland habe ich fünf US-Missionarskollegen, die in Kaiserslautern, Frankfurt/M. und Leipzig im Einsatz sind, davon einige im Dienst der LKM (siehe Foto auf der rechten Seite).

Man hat mir drei Aufgaben gestellt:

1. Die Mission unter persischen Migranten, zur Zeit in Hamburg (und, falls SELK-Gemeinden diesbezügliche Unterstützung brauchen, auch anderswo in Norddeutschland)
2. Das Unterrichten an der Riga Luther Academy, einem englisch-sprachigen

theologischen Seminar in Lettland, das hauptsächlich in Online-Kursen, aber auch vor Ort innerhalb Eurasiens zukünftige lutherische Pastoren und Deaconesses (etwa: Gemeindediakoninnen) ausbildet

3. Seelsorge / christliche Betreuung von Menschen, denen ich im Rahmen der beiden obigen Tätigkeiten begegne.

Meine Aufgaben decken sich mit den Top-3 „Mission Priorities“ (Missions-Schwerpunkten) der LCMS:

1. Gründung bzw. Wiederbelebung lutherischer Gemeinden durch Verkündigung des Evangeliums – in Abstimmung mit den lokalen Kirchen (in Deutschland ist dies die SELK)
2. Ausbildung neuer lutherischer Pastoren und Deaconesses
3. Lutherische Gemeinden setzen im Rahmen von Wort und Sakrament christliche Liebe aktiv um

Bezüglich des ersten Punkts, der Verkündigung des Evangeliums, betreue ich die iranischen Glieder der beiden Hamburger SELK-Gemeinden (Dreieinigkeits- und Zionsgemeinde) bzw. gebe neuen persischen Migranten eine Einführung in den christlichen Glauben. Dabei stimme ich alle Aktivitäten eng mit den lokalen Pastoren (Pfr. Andreas Rehr und Pfr. Bernhard Schütze)



Das Team der LCMS in Deutschland: von links: Rachel Krause (Mitarbeiterin in Leipzig), Rev. Nathaniel Jensen mit Tochter Emma auf dem Arm, dahinter Ehefrau Emily (US-amerikanische Gemeinde Kaiserslautern/Ramstein), Kim Buelmann (Deaconess in Leipzig), Gudula und Christian Tiews, rechts Rev. Gary Schuschke, Frankfurt/M.

sowie mit meinen finnischen Missionarskollegen Pastor Marko Turunen und seiner Frau Siiri ab.

Meine Arbeit beinhaltet die Vorbereitung des jeweils nächsten persischen Gottesdienstes (Schreiben der Predigt, Weiterleiten der Predigt zum Übersetzen ins Persische, Vorbereitung der Liturgie und der jeweiligen Lesungen der Woche usw.). Den größten Teil der persischen Gottesdienste halte ich auf Persisch, wobei ein Muttersprachler die persischen Bibellesungen und abschnittsweise die persische Übersetzung meiner Predigt vorliest, die ich auf Deutsch halte. Zudem bereite ich den

sonntäglichen Bibelkreis und den wöchentlichen Taufkurs vor. Der Taufkurs findet jeden Donnerstagabend statt und ist immer gut besucht, weil der Herr uns ständig neue Menschen schickt, die getauft werden möchten.

Die beiden Hamburger Gemeinden bieten zwei persische Gottesdienste pro Monat an: in der Zionsgemeinde jeweils am ersten Sonntag im Monat und in der Dreieinigkeitsgemeinde jeweils am dritten Sonntag im Monat. An den Sonntagen, an denen es keinen persischen Gottesdienst gibt, haben unsere iranischen Freunde die Möglichkeit, die jeweiligen deutschen



Bibelkreis in der Hamburger Zionsgemeinde

Gottesdienste zu besuchen. Insgesamt haben die beiden Hamburger Gemeinden etwa 150 persische Glieder. Am ersten Weihnachtstag 2022 durfte ich drei Menschen aus dem Iran taufen, und so Gott will, wird unser Herr in der Osterzeit weiteren sieben bis acht Personen aus dem Iran in der Heiligen Taufe ewiges Leben schenken. Meine Tätigkeiten unter Persern sind größtenteils identisch mit der Arbeit von Pastor Dr. Gottfried Martens der Dreieinigkeitsgemeinde Berlin-Steglitz und mit der Arbeit meiner Kolleginnen Kim Buelmann und Rachel Krause unter der Leitung von Missionar Hugo Gevers in Leipzig (LKM-Projekt „Die Brücke“).

**Was den zweiten Punkt** – die Ausbildung neuer lutherischer Pastoren und Diakoninnen im Rahmen der Riga Luther Academy – betrifft, unterrichte ich im jetzigen Semester jeden Montag von 18 bis 20 Uhr per „Zoom“ (das heißt, per Videoübertragung an meinem Computer) die lutherischen Bekenntnisschriften. Letztes Jahr habe ich die Fächer „Pastoraltheologie“ und „Katechetik“ unterrichtet. Der jetzige Kurs endet mit einer Abschlussprüfung am 12. Juni. Zwischendurch werden die Studenten zusätzlich drei kurze Prüfungen absolvieren müssen. Zu meiner Arbeit zählt auch das Erstellen der Prüfungen bzw. deren Korrektur.

**Dreizehn Studenten aus** Pakistan, Italien, Bulgarien, Malawi, dem Südsudan, der Türkei und Rumänien sowie ein Iraner, der in Wolfsburg lebt und Glied der St. Michaels-gemeinde der SELK ist, nehmen an diesem Kurs teil. Alle Teilnehmer sind berufstätig bzw. studieren Vollzeit an anderen Fakultäten. Sämtliche Luther Academy-Studenten sind bereits seit vielen Jahren Christen, einige davon sogar Pastoren anderer Konfessionen, die jetzt lutherisch werden. Alle haben erkannt, dass die lutherische Lehre dem Neuen Testament am nächsten kommt. Deshalb nehmen sie die beachtliche Bürde auf sich, vier Jahre lang montags bis freitags jeden Abend für vier bis fünf Stunden (inklusive Lernen, Predigten schreiben usw.) die Schulbank zu drücken und ihr Wissen über den christlichen Glauben zu vertiefen. Das vierjährige Studium an der Riga Luther Academy werden sie mit einem „Bachelor of Theology“ abschließen. Ihre Ordination wird dann in der jeweiligen lutherischen Kirche ihres Heimatlandes erfolgen.

**Im letzten Frühjahr** war ich zehn Tage in Islamabad, Pakistan, unterwegs, wo ich für die Riga Luther Academy über zwanzig zukünftige lutherische Pastoren zum Thema „Gesetz und Evangelium“ unterrichtet habe. Diese Männer sind Pastoren der Pfingstbewegung und wollen – zusammen mit ihren Gemeinden (insgesamt mehrere zehntausend Menschen!) ebenfalls lutherisch werden. Im Sommer dieses Jahres fliege ich nach Lettland, um zusammen mit anderen Luther Academy-Dozenten die Studenten zwei Wochen lang vor Ort zu unterrichten. Es ist derzeit im Gespräch, dass ich in der zweiten Jahreshälfte nach Indien, Pakistan und die Türkei fliege, um bereits immatri-

kulierte bzw. neue Studenten vor Ort auszubilden.

**Ich bin zudem** an einem LCMS-Projekt beteiligt, in dem wir drei professionelle zehnmündige Videos über die wichtigsten Themen des christlichen Glaubens gedreht haben, die über das Internet auf der ganzen Welt verteilt werden sollen. Die Videos wurden auf Englisch aufgenommen, wurden in verschiedene Sprachen übersetzt und von Muttersprachlern synchronisiert. Zielsprachen waren Arabisch, Chinesisch (Mandarin), Spanisch, Farsi (Persisch) und Urdu (eine der Sprachen, die in Pakistan gesprochen werden). Ich zeichnete für die Übersetzung in Farsi verantwortlich, das heißt, ich musste einen muttersprachlichen Übersetzer und Synchronsprecher finden. Diese Arbeit wäre nicht ohne die tatkräftige Unterstützung von Dr. Gottfried Martens gelungen, der den Synchronsprecher fand und die Tonaufnahmen in den Räumen der Berliner Dreieinigkeits-gemeinde ermöglichte.

**Zuletzt zu Punkt 3** meiner Missionarstätigkeit: Seelsorge bzw. persönliche Betreuung der Menschen, die ich in der Arbeit im Rahmen der ersten beiden Punkte kennenlernen. Hierbei erzähle ich meist im persönlichen Gespräch den Menschen von der Liebe Jesu, seiner Vergebung der Sünden usw. und erkläre ihnen den christlichen Glauben näher. In diesem Zusammenhang bereite ich auch iranische Gemeindeglieder auf ihre Gerichtstermine vor, in denen sie ihren christlichen Glauben beweisen sollen. Wenn ihr christlicher Glaube nicht für authentisch erachtet wird, droht ihnen die Abschiebung in ihre Heimat, was wahrscheinlich zu Gefängnis oder Hinrichtung führen wird, weil sie sich ja vom islami-

schen Glauben losgesagt haben. Dazu setze ich mich vor dem Gerichtstermin mehrere Stunden mit der Person zusammen, um die wesentlichen Punkte des christlichen Glaubens zu wiederholen.

Als ich diese Zeilen schrieb, erfuhr ich von unserer Missionsleitung in den USA, dass ich für eine Woche nach Dubai geschickt werde für die Seelsorge an einer LCMS-Kollegin, die in Zentralasien einen Unfall erlitt und in Dubai operiert wird.

Zudem werde ich aufgrund einer Vakanz einmal im Monat den deutschsprachigen Gottesdienst in der Wolfsburger Sankt Michaelsgemeinde halten. Ich freue mich sehr, dort unseren iranischen Luther Academy-Studenten (siehe oben) treffen zu können, für den ich auch als Mentor fungiere.

Ich bin auch dankbar, dass ich gelegentlich für meine beiden Hamburger Kollegen den deutschen Gottesdienst halten darf, wenn sie in den Urlaub fahren oder sonst verreist sind. Gelegentlich werde ich eingeladen, in einem lutherischen Seniorenheim (Talita Kum in Hamburg-Neuengamme) Gottesdienste zu leiten oder zu unterrichten.

Außerdem bin ich relativ häufig innerhalb Deutschlands auf Reisen, um SELK-Gemeinden von meiner Arbeit zu berichten oder an Meetings mit meinen US-Kollegen in Frankfurt/M. teilzunehmen. Außerdem schreibe ich einmal pro Woche einen kleinen Erlebnisbericht, in dem ich von meiner Missionsarbeit erzähle und den ich auf Facebook poste. Ich werde ab und zu gebeten, für lutherische Zeitschriften – unter anderem auch für das Missionsblatt – zu schreiben.

Alle paar Wochen nehme ich an Zoom-Meetings mit der amerikanischen Missionsleitung oder mit anderen LCMS-Missionaren weltweit teil. Zudem muss ich jeden Monat für die Missionsleitung in den USA einen schriftlichen Bericht erstellen sowie jede Woche den vielen Spendern in den USA Dankeschreiben schicken. Diese lieben Menschen machen meine Arbeit beziehungsweise die Arbeit aller LCMS-Missionare überhaupt möglich. Ohne ihre Großzügigkeit hätten Gudula und ich gar nicht erst die Möglichkeit, so vielen Menschen in Deutschland und in Eurasien die wundervolle Nachricht von Jesus Christus und seiner Erlösung zu verkündigen.

Es ist Gudulas und meine große Ehre, unsere Brüder und Schwestern in der SELK unterstützen zu dürfen. Unsere Arbeit macht uns sehr viel Spaß. So Gott will, werden wir weitere drei Jahre hier in Deutschland und Eurasien tätig sein, geleitet von der klassischen Bibelstelle aller Missionare: „Darum gehet hin und lehret alle Völker: Taufet sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe. Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende“ (Matthäus 28,19–20).

Christian Tiews und Ehefrau Lula grüßen hier aus Wittenberg – und mit Wittenberg geht es auf der nächsten Seite weiter.



## Unterwegs für ukrainische Christen

Ein Bericht von Pfarrer Andrij Honcharuk (Wittenberg)



Krippenspiel der ukrainischen Kinder in der Kapelle des Studien- und Begegnungszentrums „Alte Lateinschule“ in Wittenberg, wo sich die ukrainischen Christen sonntags versammeln.

Wir haben zweimal Weihnachten gefeiert: am 25. Dezember mit der westlichen Kirche und am 7. Januar das ukrainische Weihnachten. An diesem Tag gab es nach dem Gottesdienst eine weihnachtliche Theateraufführung namens „Vertep“ mit Kinderliedersingen. Das Weihnachtsfest am 7. Januar wird von den einheimischen Ukrainern sehr geschätzt, weil es ihnen hilft, die ukrainische Identität zu bewahren. Waren es am ersten Weihnachtsfest etwa 40 Personen, so waren es am zweiten „ukrainischen“ Weihnachtsfest fast 60 Personen. Der 22. Januar ist der Tag der

Wiedervereinigung der Ukraine im Jahr 1919, und so beschlossen die Mitglieder unserer Gemeinde, nach dem Gottesdienst ein Foto der „Wiedervereinigung“ zu machen.

Nach einem Besuch in Wittenberg am Reformationssonntag lud mich die ukrainische Familie Yuchymenko (5 Personen) nach Luxemburg ein. Am 11. Dezember fand der erste Gottesdienst in der Stadt Bissen in Luxemburg, statt. 7 Personen nahmen daran teil. Mein nächster Besuch dort fand am 29. Januar statt. So wie Wittenberg ein „Bethlehem“ für die ukraini-



oben: Die große ukrainische Gottesdienstgemeinde in Wittenberg

unten: Die kleine ukrainische Gottesdienstgemeinde in Bissen; links Pfarrer Andrij Honcharuk

schen Lutheraner in Deutschland wurde, so wurde Bissen ein „Bethlehem“ in Luxemburg.

Lehren und Predigen sind zwei meiner Haupttätigkeiten, zwei Schwerpunkte meines Dienstes, in der Lutherstadt Wittenberg. Der Katechismus für Erwachsene, eine Einführung in das Augsburger Bekenntnis, der Galaterbrief, die ökumenischen Glaubensbekenntnisse, das Matthäusevangelium (5 Gleichnisse Jesu) sowie „Luther und die Reformation“ wurden bereits unterrichtet. Wir studieren weiterhin den Römerbrief, das Johannesevangelium und den Kleinen Katechismus. Seit Februar beschäftigen wir uns mit der Konkordienformel. Die Zahl der Gemeindeglieder, die am Heiligen Abendmahl teilnehmen, ist jetzt auf 30 gestiegen.



## Geschenke für Kinder

Freude für Kinder und ihre Familien im „Projekt Sonnenstrahl“ in Canoas (Brasilien)

Text und Fotos von Andrea Riemann (Moreira/Brasilien)

Am 14. und 15. Dezember fanden – wie in jedem Monat – die Treffen vom „Projekt Sonnenstrahl“ in Canoas statt. Da die Sommerferien (es ist Südamerika!) schon begonnen hatten und es das letzte Treffen im Jahr war, kamen alle Kinder mit und es fand eine kleine Weihnachtsfeier statt.

104 Familien erhielten nach der Weihnachtsandacht zuerst Hotdogs und Saft, dann ein Weihnachtsgeschenk und gingen danach dankbar mit ihrem Lebensmittelpaket und Milch und einem Andachtsheft mit der Weihnachtsgeschichte nach Hause. Vielen Dank allen Paten und Spendern, die dies ermöglicht haben!

Hier einige Fotos mit Eindrücken von der Verteil-Aktion:



unten links: Alle 400 Kinder vom „Projekt Sonnenstrahl“ erhielten ein Geschenk mit einem Heft der Weihnachtsgeschichte zum Ausmalen. – oben: Alles bereit für die Verteilung an der Schule Martinho Lutero! – unten: das Team der Schule Santa Cruz vor dem Eintreffen der Familien.



Kinder- und Altenheim Moreira:

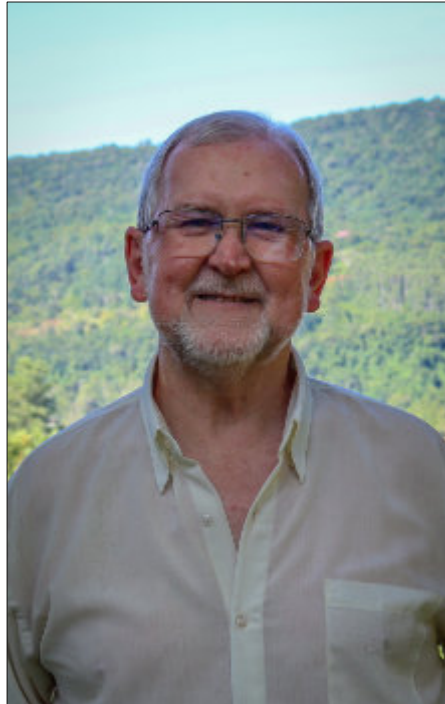
## Abschied von Pastor Tealmo

**A**m 2.4.2023 wird Pastor Tealmo Percheron, der seit 1994 das Kinder- und Altenheim Instituto Santíssima Trindade in Moreira leitete, in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet und aus seinem Dienst als Pastor entpflichtet.

Für die Verabschiedung und als Beitrag für eine Extra-Ausgabe des Newsletters (mit einem Rückblick auf die bisherigen drei Direktoren des Heims), den das Heim an Freunde und Interessierte per E-Mail verschickt, hat Pastor Tealmo ein Grußwort verfasst, mit dem er sich auch an die Leser des Missionsblatts wendet:

Wenn wir die kurzen historischen Berichte über die Direktoren des INSTITUTO SANTÍSSIMA TRINDADE bis zum 2. April 2023 abschließen, möchten wir daran erinnern:

- dass Gott die Menschen nach ihren Fähigkeiten und Gaben gebraucht, die Gott selbst ihnen verleiht, jedem zu seiner Zeit.
- dass „des Menschen Herz sich seinen Weg erdenkt, aber der Herr allein seinen Schritt lenkt.“ Sprüche 16,9.
- dass „das Gebet der Kinder Gottes viel bewirken kann, wenn es ernstlich ist.“ Jakobus 5,16
- Dass „Gott einen fröhlichen Geber lieb hat.“ 2. Korinther 9,7.



- dass ich nach dreißig Jahren an der Spitze dieser Einrichtung die Position des Direktors des Instituts Santíssima Trindade nun verlasse und einfach nur dankbar bin.

Ich danke Gott für seine Barmherzigkeit und seinen Segen, die Er dem Heim und auch mir und meiner Familie in all dieser Zeit gewährt hat. Ich danke den Menschen aus nah und fern, die uns durch ihr Gebet

und mit finanziellen und personellen Ressourcen geholfen haben, das Instituto Santíssima Trindade in seiner Mission zu bewahren, Leib und Seele zu ernähren und allen das Evangelium nahezubringen, das ihnen die Liebe von Christus Jesus offenbart, der sein Leben gab, ans Kreuz genagelt, um uns zu erlösen, uns zu vergeben und uns für das ewige Leben zu retten. Das tat Jesus für die ganze Menschheit.

Möge Gott weiterhin seinen Segen auf alle Einzelpersonen, Familien, Gruppen und Unternehmen ausschütten, die das Heim bei seiner Mission und seinem Dienst unterstützen.

Mögen auch die nächsten Direktoren, die große Heimfamilie und alle Glaubensgeschwister sich stets an Abrahams Antwort an seinen Sohn des Segens, Isaak, erinnern – konfrontiert mit einer Situation, die für Augen, Verstand und menschliches Herz unlösbar ist. Der Junge Isaak fragt seinen Vater Abraham: „Vater, wir haben das Feuer, das Holz und das Messer, aber wo ist das Lamm zum Brandopfer?“

Und Abraham antwortet: „GOTT WIRD DAFÜR SORGEN, mein Sohn.“

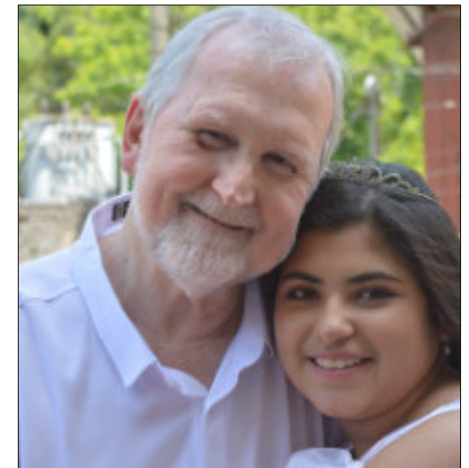
„Darum, meine lieben Brüder, seid fest, unerschütterlich und nehmt immer zu in dem Werk des Herrn, weil ihr wisst, dass eure Arbeit nicht vergeblich ist in dem Herrn.“ (1. Korinther 15,58)

Tealmo Percheron

Der E-Mail-Newsletter des Heims kann bei Interesse angefordert werden unter: [kontakt@isstrindade.org.br](mailto:kontakt@isstrindade.org.br)



Herzliche Umarmungen gehören für Pastor Tealmo immer mit dazu.



Mit Julia aus dem letzten Kofirmandenjahrgang, November 2022



# Bleckmauer Sonnentage

## Wochenenden mit Andrea Riemann

29.-30. April

Ein Wochenende für Mitarbeiter, die unterwegs mit Kindern sind  
oder sein wollen.

Wir wollen eine Mitarbeiterschulung anbieten, einen Familiengottesdienst vorbereiten und gemeinsam darüber nachdenken, wie eine Zusammenarbeit auf Kirchenbezirks-Ebene möglich ist, z. B. dadurch, dass wir eine Whatsappgruppe starten, in die alle Ideen für die kommenden Sonntage eingespielt werden können, also z. B. Lieder, Spiele, Erzählideen und auch Nacharbeiten.

Mit Markus Nietzke und Team

*Kostenbeteiligung: 75€/Person (25€ für Tagesgäste ohne Übernachtung)*

16.-18. Juni

Hilflos? Sprachlos? –

Worte und Taten für Grenzsituationen

*Hilflos?* Hast du dich schon mal so richtig hilflos gefühlt – weil du auf einen Unfall zukamst und weit und breit kein anderer Mensch in Sicht war? Weil jemand direkt vor dir zusammengesackt ist und du einfach nicht mehr wusstest, was dann zu tun ist? Hilflos in Notsituationen fühlen wir uns alle mal, deshalb ist es so wichtig, immer einmal wieder einen ERSTE-HILFE-KURS zu machen, um sein Wissen aufzufrischen. Wir wollen es an dem Wochenende tun und auch die Möglichkeit geben, Fragen loszuwerden über all das, was unklar ist. Je nach Nachfrage wird entweder ein kompletter ERSTE-HILFE-KURS, der bescheinigt wird, angeboten oder nur die notwendigsten Dinge aufgefrischt.

*Sprachlos?* Was soll ich jemandem sagen, der einen lieben Menschen verloren hat oder der gerade eine schlechte Diagnose bekam? Und was sollte ich lieber nicht sagen? Wir wollen lernen, wie wir Menschen in schweren Lebenszeiten begleiten können und wie wir selbst dabei nicht sprachlos bleiben müssen.

*mit Familie Barnbrock und Team*

7.-9. Juli

Jugend-Wochenende vorm Bleckmarer Missionsfest

Du bist jung, kennst dich mit Medien aus und hättest Lust, mitzuhelfen, dass Menschen schneller und mehr von der Arbeit der Mission mitbekommen? Und du kannst dir ggf. auch vorstellen, selbst Missionsprojekte – im Auftrag der Mission – zu besuchen und davon zu berichten? „Reisender Reporter“ sozusagen? Dann komm zum Jugendwochenende – sodass wir gemeinsam mit dir überlegen

können, wie du mitmachen kannst!

*mit Roger Zieger & Martin Benhöfer*

*Die Teilnehmerbeiträge für die Sonnentage im Juni und Juli  
stehen noch nicht fest*

Idee, Konzept und Gesamtleitung: Andrea Riemann  
Weitere Sonnentage sind in Planung.

Anmeldung ans Missionshaus, [mission.bleckmar@web.de](mailto:mission.bleckmar@web.de)  
oder Tel. 05051-986911

# Bleckmauer Sonnentage

# „Diese Mission hat nie aufgehört“

Missionskollegium der LKM tagte in Bleckmar

Die Jahreshauptversammlung 2022 des Missionskollegiums (so der traditionelle Name der Vereinsversammlungen der LKM) fand ungewöhnlicherweise erst am 28. und 29. Januar 2023 statt. Der ursprünglich bereits für November 2022 angesetzte Termin konnte nicht eingehalten werden, da sich herausstellte, dass die für die Beschlussfähigkeit nötige Anzahl an Stimmberechtigten nicht erreicht werden würde. So kam es zu einer Verschiebung – und auch zu einem neuen Antrag auf Änderung der Satzung: Die Versammlung stimmte dem Antrag der Missionsleitung zu, dass Vereinsversammlungen zukünftig auf Antrag auch hybrid stattfinden können. Das heißt: Stimmberechtigte können notfalls auch digital teilnehmen, auch, wenn das Missionskollegium insgesamt eine Präsenzveranstaltung bleibt. Geheime Wahlen müssen dann allerdings mit einem zertifizierten Online-Verfahren durchgeführt werden. Erfahrungen hat die LKM damit schon gemacht, denn während der Corona-Zeit wurde die Jahresversammlung schon einmal – im Jahr 2020 – komplett digital durchgeführt. Das geschah damals unter den zeitweise geltenden gesetzlichen Sonderregelungen.

In seinem Jahresbericht gab Missionsdirektor Roger Zieger einen Überblick über die aktuellen Projekte der LKM. Dabei gab er jeweils an, wer in den Projekten mitarbeitet und welche Kooperationspartner beteiligt sind, denn die meisten Projekte der LKM sind heute Kooperationen. Zwar hat die



Zuhörer beim Bericht des Missionsdirektors; im Vordergrund (von links) Superintendent Jörg Ackermann (Melsungen, LKM-Rendant Ulrich Schroeder (Dresden) und Johannes Otto (Missiosleitung)

LKM in der Regel „den Hut auf“, aber Kooperationspartner steuern Mitarbeiter oder Geld bei. Ein Beispiel dafür ist die Arbeit der „Brücke“ in Leipzig und Chemnitz, wo allein Missionar Hugo Gevers bei der LKM angestellt ist, während die anderen drei Hauptamtlichen (Kim Bueltmann, Rachel Krause und Mark Winterstein) von der Lutherischen Kirche – Missouri-Synode (LCMS) aus den USA beigesteuert werden. Von dort kommen zugleich erhebliche finanzielle Mittel. Im Bericht des Missionsdirektors ist dazu zu lesen:

„Missionsprojekt in Chemnitz (Migrantenarbeit); Mitarbeiter: Missionar Hugo Gevers, Kim Bueltmann, Rachel Krause, Mark Winterstein, Pastor Matthias Tepper (Plauen); beteiligt: Kirchenbezirk Sachsen-Thü-

zwischen ist die sich bildende Gemeinde in Chemnitz nun in die Verantwortung der Gemeinde in Leipzig und auf das Leipziger Missionsteam übergegangen, mein Dank auch an diese Gemeinde und ihren Kirchenbezirk. Das Team in Leipzig ist durch Herrn Mark Winterstein weiter verstärkt worden.“

Auch aus den Schlussgedanken des Berichts sei hier zitiert: „Mission ist zunächst Mission Gottes in die Welt: Gott sendet seinen Sohn in die Welt, um die Menschen zu befreien und zu erlösen. Diese Mission ist nicht etwa mit Ostern oder Himmelfahrt und Pfingsten abgeschlossen – es sind auch nicht gerade Betriebsferien bis zum Jüngsten Tag –, sondern sie hat nie aufgehört. Immer wenn jemand die Bibel liest, immer wenn sein Wort im Gottesdienst laut wird, immer wenn er selbst sich in den Sakramenten uns gibt, ist dies Teil seiner Mission – Gott kommt zu uns. Die Aufgabe eines Missionswerkes ist es, diese Mission in die Welt zu tragen.“

Dies tut die LKM (die Bleckmarer Mission) seit mehr 120 Jahren. Sie tut dies, indem sie den Menschen von der Freiheit des Menschen mit Gott erzählt; besser gesagt: indem sie sich von Gott zum Überbringer dieser Botschaft, dieser Freiheit, machen lässt, und sie tut dies, immer mehr, auch bei uns in Deutschland.

Mission ist aber nicht nur Aufgabe eines Missionswerkes, sie ist Aufgabe der Kirche, Lebensäußerung der Kirche, wie es auch die Grundordnung unserer Kirche sagt: *„Mission und Diakonie sind ungeachtet der Rechtsform ihrer Werke durch den Auftrag Gottes geforderte Lebensäußerungen der Kirche und ihrer Gemeinden.“* (Grundord-



Der Bericht des Missionsdirektors kann bei der LKM in Bleckmar angefordert werden.

ringen, St. Trinitatisgemeinde der SELK, Leipzig, LCMS, LKM.“ - Ähnlich ist die Zusammensetzung und Zusammenarbeit in Leipzig. Missionsdirektor Zieger schreibt über die entstehende Gemeinde aus Migranten in Chemnitz: „Zuerst ein ausdrücklicher Dank an den Kirchenbezirk Lausitz, die Gemeinde Dresden und vor allem an Pfarrer Stefan Dittmer. Über Jahre hat Pfarrer Dittmer die Federführung in der Arbeit in Chemnitz wahrgenommen. In-

nung der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche Artikel 8.1)

Die Kirche hat immer Mission getrieben; überall, wo gepredigt wird, wo die Sakramente ausgeteilt werden, eben wo Kirche ist.

Dass meine Kirche uns als ihr Werk mitträgt, dafür bin ich ihr unendlich dankbar. Dass sie noch mehr erkannte, welche Chance sie in ihr hat und wessen es bedarf, diese Chance zu nutzen, das wünsche ich mir.

Abschließend bedanke ich mich im Namen der Lutherischen Kirchenmission und persönlich bei allen Gremien, mit denen wir zusammenarbeiten: bei unserer Kirche, bei den Kooperationspartnern – danke für Ihre Ideen, ihren Einsatz, ihre Geduld.

Der Dank geht an alle, die die Mission stützen und tragen: Sie sind unsere Basis, von der aus wir die Botschaft von Jesus Christus in die Welt verkünden können – Sie sind Teil der Mission.

Bitte bleiben Sie bei uns im Gebet und durch Ihr Engagement. Die Arbeit ist groß, die ‚Nachfrage‘ groß – helfen Sie uns auch in der Zukunft, den Hunger nach dem Evangelium zu stillen.“

Kassenführer Ulrich Schroeder (Dresden) erläuterte den Jahresabschluss und den Haushaltsplan. Für das Missionskollegium hatte er gemeinsam mit der Verwaltungsleiterin Informationen zu den Spendern und den Spenden ausgearbeitet. So hat die LKM etwa 1000 Spender, die direkt spenden, und eine unbekannte Anzahl von Spendern, die indirekt spenden, etwa über Kollekten. Wie viele von den 33.000 Gliedern der SELK zu den indirekten Spendern

gehören, ist nicht bekannt. Die Gaben, die die Mission über die Gemeinden erreichen, sind zuletzt sehr zurückgegangen, individuelle Gaben von Einzelnen jedoch gestiegen.

Am Abend des ersten Sitzungstages wurde Ruth Keidel (Velten bei Berlin) aus der aktiven Mitarbeit verabschiedet. Im Laufe vieler Jahre hatte sie jeweils zeitweise in der Missionsleitung, als Missionsbeauftragte des Kirchenbezirks Berlin-Brandenburg der SELK und zuletzt auch als Präses des Missionskollegiums mitgearbeitet. Missionsdirektor Roger Zieger würdigte ihr Engagement. Für den Dienst des Missionsbeauftragten des Kirchenbezirks Berlin-Brandenburg hat sich bereits Ihr Ehemann Dr. Frank Keidel als Nachfolger gefunden.

Geistlich getragen wurden die Sitzungseinheiten von Andachten und einem Abendmahlsgottesdienst in der Kapelle des Missionshauses, in dem der Missionsdirektor predigte.

Die nächste Versammlung des Missionskollegiums soll am 17. und 18. November stattfinden.

### Andachten zum Hören

Die Feste-Burg-Andachten gibt's online zum Hören, jeden Tag neu. Über Spotify, Google-Podcasts oder, am einfachsten, über die Internetseite der LKM: [www.mission-bleckmar.de](http://www.mission-bleckmar.de)



## Neu erschienen

Die Broschüre „Handeln aus Hoffnung“ der LKM ist neu erschienen. Überarbeitet und im neuen Design gestaltet, bietet das A4-Heft auf 8 Seiten anhand von vier ausgewählten Beispielen Einblicke in die Arbeit der LKM in Geschichte und Gegenwart: das ehemalige Missionskrankenhaus Itshelejuba (als Blick in die Geschichte), das Kinder- und Altenheim im brasilianischen Moreira, die wachsende Kirche in Mosambik und die Arbeit des Begegnungszentrums „Die Brücke“ in Leipzig. Außerdem finden sich



unter anderem Informationen über das Missionshaus und ein Überblick über die derzeitigen Mitarbeiter.

Das Heft kann ab sofort bei der LKM bezogen werden, auch in höheren Stückzahlen.

### Tagungsbereich im Missionshaus Bleckmar:

## 2023 noch Termine frei!

Das Haus bietet 13 Einzelzimmer, die auch doppelt belegt werden können, dazu zwei kleine und einen großen Sitzungsraum sowie eine Kapelle für Gottesdienst und Andacht.

Nähere Informationen und die aktuelle Preisliste erhalten Sie im LKM-Büro – siehe Kontaktdaten auf Seite 23.



Es blüht am Haupteingang des Missionshauses

Die Übersicht nach den Kirchenbezirken der SELK enthält die allgemeinen Gaben aus Gemeinden und Bezirkskassen. Von Bezirken und Gemeinden, die nicht aufgeführt sind, sind keine Gaben eingegangen. Spenden von Einzelpersonen sind in einer Gesamtsumme unter „Von Einzelspendern“ aufgeführt. Das Gabenverzeichnis stellt keine buchführungsmäßige Abrechnung dar. Alle Angaben in Euro.

**Kirchenbezirk Niedersachsen-Ost:** Bad Schwartau 2.920,00; Gistenbeck 115,00; Hamburg (Zionsgemeinde) 940,00; Hamburg (Dreieinigkei) 3.484,93; Hohenwestedt 430,00; Hörpel 10,22; Kiel 2.707,00; Klein Süstedt 143,80; Molzen 348,03; Nettelkamp 913,48; Stelle 2.500,00; Wriedel 971,00

**Kirchenbezirk Niedersachsen-West:** Bleckmar 407,12; Bremen 232,00; Brunsbrock 257,00; Farven 1.080,00; Oldenburg 50,00; Sottrum 10.159,00; Stellenfelde 60,00; Tarmstedt 703,50

**Kirchenbezirk Niedersachsen-Süd:** Arpke 82,20; Braunschweig 208,00; Celle 534,00; Göttingen 480,00; Groß Oesingen 9.600,00; Hannover (St. Petri) 3.246,62; Hildesheim 25,00; Lachendorf 400,00; Lage 582,00; Rabber 574,00; Rodenberg 532,71; Seershausen 441,00; Stadthagen 262,00; Talle 20,00; Veltheim 405,00; Wittingen 1.035,10; Wolfsburg 172,00

**Kirchenbezirk Rheinland-Westfalen:** Borghorst 20,00; Dortmund 1.222,00; Duisburg 70,00; Düsseldorf 5.147,59; Köln 208,00; Münster 294,00; Radevormwald 310,00; Siegen 579,34; Wuppertal 60,00

**Kirchenbezirk Hessen-Nord:** Bergheim 75,00; Dreihäuser 437,00; Höchst 100,00; Kassel 150,00; Obersuhl 190,00; Sachsenberg 86,00; Sand 39.654,15; Warzenbach 50,00; Widdershausen 875,00

**Kirchenbezirk Hessen-Süd:** Allendorf/Lumda 2.900,00; Aumenau 1.160,00; Gemünden 260,00; Grünberg 150,00; Limburg 315,00; Oberursel 1.415,06; Rothenberg 568,00; Steeden 241,90

**Kirchenbezirk Süddeutschland:** Heidelberg 95,00; Kaiserslautern 440,00; Landau 20,00; Mühlhausen (Franken) 375,00; München 330,00; Nürnberg 85,50; Spiesen-Elversberg 75,00; Stuttgart 500,00; Tübingen 100,00; Walpershofen 72,00

**Kirchenbezirk Berlin-Brandenburg:** Berlin-Wedding 143,98; B-Wilmersdorf 94,14; Greifswald 230,46

**Kirchenbezirk Lausitz:** Döbbrick 433,00; Görlitz 383,00; Weigersdorf 1.230,00

**Kirchenbezirk Sachsen-Thüringen:** Erfurt 245,00; Heldrungen 27,00; Magdeburg 332,00; Steinbach-Hallenberg 400,00

**Kirchenbezirkskassen:** Niedersachsen-Ost 240,00; Sachsen-Thüringen 50,00; Rheinland-Westfalen 70,00

**Spenden nach Heimgängen:** Walter Kämpfert 20,00; Waltraud Kessler 195,00; Walter Krüger 660,00; Lilli Neddens 3.165,18; Manfred Nowak 530,00; Adelheid Schmidt 210,00; Margarete Wilkens 1.312,00; Maria Wollenberg 1.350,00

**Spenden zu besonderen Anlässen:** Sottrum Hausammlung 4.500,00

**Aktion Briefmarken:** 1.466,22

**Spenden aus Landeskirchen, von Freundes- und Förderkreisen:** Kenia-Freundeskreis FOUSA 2.446,00

**Ausland:** Belgien 100,00; Brasilien 1.000,00; Ungarn 935,45

**Einzelspender:** 167.585,16

Wir liefern hier die Gabenübersicht für Nov./Dez. 2022 nach. Eine neuere Übersicht konnte noch nicht erstellt werden (siehe Information im Editorial S. 3)

## Kontaktpersonen-Treffen Nord

Nachdem das jährliche Treffen der Missions-Kontaktpersonen in den Corona-Jahren ausfallen musste, soll es in diesem Jahr wieder stattfinden. Eingeladen sind neben den Kontaktpersonen aus Gemeinden und Bezirken der SELK alle an der Mission der LKM Interessierten. Das Treffen findet statt am Sonntag, 20. August 2023, von 14 bis 18 Uhr in Bleckmar. Missionsdirektor Zieger ist vom 11. April bis Anfang Juni im südlichen Afrika, um die dortigen Projekte und die Mitarbeiter zu besuchen. Davon und von der weiteren Missionsarbeit der LKM wird er berichten und zum Gespräch zur Verfügung stehen.

## Deutschlandaufenthalte

Mintesinot Birru, Dozent am Lutherischen Theologischen Seminar in Pretoria (Südafrika), vom 4. Juni bis zum 10. Juli 2023 (siehe auch letzte Seite)

Missionar Peter Weber (Südafrika), vom 17. Juni bis zum 31. Juli 2023

Beide haben noch Termine frei, auch einzelne Termine an Sonntagen.

Anfragen richten Sie bitte an die LKM-Verwaltung, Kontakt siehe unten rechts.

Andrea Riemann (Moreira/Brasilien) wird voraussichtlich von April bis September in Deutschland sein und ihre Arbeit in Brasilien von hier aus koordinieren. In dieser Zeit kann sie nach Absprache eingeladen werden. Bitte wenden Sie sich direkt per E-Mail an sie: [schrilli@gmx.net](mailto:schrilli@gmx.net)

## Spenden an die LKM jetzt auch über PayPal

Senden Sie ihre Spende ganz einfach an [mission.bleckmar@web.de](mailto:mission.bleckmar@web.de).

Wichtiger Hinweis: PayPal erhebt eine geringe Gebühr, die von der Spende einbehalten wird, bevor diese an uns weitergeleitet wird. Sie erhalten eine Spendenbescheinigung über den an uns übermittelten Betrag.



## Jahresübersicht 2022 Allgemeine Gaben

Monat	Soll (rund)	Ist
Januar	60.000,00	84.997,20
Februar	60.000,00	36.606,39
März	60.000,00	51.286,51
April	60.000,00	66.951,85
Mai	60.000,00	48.433,83
Juni	60.000,00	52.479,79
Juli	60.000,00	50.285,53
August	60.000,00	34.652,41
September	60.000,00	50.304,19
Oktober	60.000,00	49.766,80
November	60.000,00	96.580,07
Dezember	177.000,00	194.642,92
Jahressumme (rund)	837.000,00	816.987,49

## Übersicht „Besondere Projekte“

Projekt	Summe
Leipzig: „Die Brücke“	5.754,52
Umlazi (Südafrika)	190,00
Thuthukani, jetzt: Megan du Plessis...	414,00
St. Martin's Village (Südafrika)	1.733,00
Newcastle (Südafrika)	240,00
Lutherkirche Durban (Südafrika)	580,00
Macadamia-Plantage (Südafrika)	500,00
Mosambik	5.627,61
Moreira (Brasilien)	29.597,80
Canoas (Brasilien)	30.706,12
„Vila Missionaria“ Sao Paulo (Brasilien)	1.704,00

Sie erreichen unsere Verwaltungsleiterin Anette Lange montags bis freitags von 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr  
Tel. 05051-98 69 11. / Fax -98 69 45  
[mission.bleckmar@web.de](mailto:mission.bleckmar@web.de)

LKM-Kontakt

**Lutherische Kirchenmission  
(Bleckmarer Mission) e. V.**

Teichkamp 4, 29303 Bergen

Tel. 05051-986911

Fax: 05051-986945

E-Mail für Bestellungen

und Adress-Änderungen:

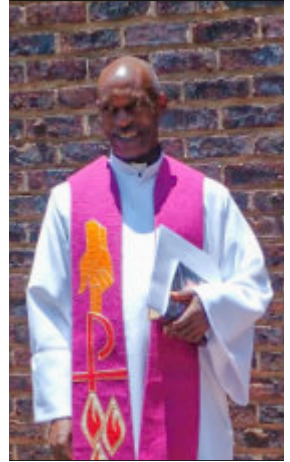
mission.bleckmar@web.de

Im Sommer in Deutschland:

## Mintesinot Birru

Mintesinot Birru Hanfato ist Dozent am Lutherischen Theologischen Seminar (LTS) in Pretoria (Südafrika). Er stammt aus der mit etwa 8 Millionen Gliedern größten lutherischen Kirche der Welt, der „Äthiopischen Evangelischen Kirche Mekane Yesus“. Sein Studium schloss er mit dem Bachelor of Theology (2002) am Mekane Yesus Seminary in Addis Abeba ab und erwarb 2009 seinen Master of Divinity an der Ethiopian Graduate School of Theology. Er war Leiter der Jugendarbeit, Sekretär einer der Synoden (eines großen Bezirks, vergleichbar mit einer deutschen Landeskirche) für Jugendarbeit, Leiter des Referates für Evangelium und Mission, Bibelübersetzer, Projektleiter und Dozent an verschiedenen Bibelschulen und Colleges. Seit 2015 koordiniert er den Fernunterricht des Mekane Yesus-Seminars und gibt Tutorien für Fernstudenten am LTS in Pretoria. Seit 2018 ist er als Bibliothekar und

Dozent am LTS tätig. Seit 2020 ist er an der Universität von Südafrika (UNISA) in Pretoria für sein Ph.D.-Studium eingeschrieben. Im Februar 2021 wurde er in einem von der Theologischen Kommission der Freien Ev.-Luth. Synode in Südafrika (FELSISA) geleiteten Kolloquium geprüft und am 20. Februar 2022 von Bischof Reinstorf (FELSISA) ordiniert.



Auf Einladung der LKM steht er im Sommer Gemeinden für Berichte und zum Gespräch zur Verfügung. Er wird unter anderem auch auf dem Bleckmarer Missionsfest zu Gast sein. (Weitere Termine siehe unten.)

## Missionsveranstaltungen 2023

29.-30. April: „Bleckmarer Sonnentage“, Thema „Unterwegs mit Kindern“; 21. Mai: München (AR); 4. Juni: Leipzig (B); 14. Juni Veltheim (AR); 18. Juni: Hamburg (W) und München (B)\*; 25. Juni: Oberursel (W), Zentrales Missionsfest Kirchenbezirk Berlin-Brandenburg in Berlin-Wilmersdorf (B); Kassel (AR); 2. Juli: Stelle\* (W); 2. Juli: Gr. Oesingen\* (B; C. Tiewes); 7.-9. Juli: „Bleckmarer Sonnentage“ für Jugendliche in Bleckmar; 9. Juli Jahresfest der Mission in Bleckmar (B, W); 16. Juli: Stuttgart (W)\*; 23. Juli: Sottrum (W)\*; 26. Juli: Stadthagen (AR); 30. Juli: Braunschweig und Gifhorn in Braunschweig\* (W); 20. August: LKM-Kontaktpersonentreffen in Bleckmar; 17.-18. November: Jahresversammlung des Missionskollegiums; 8.-10. Dezember: Jugendwochenende in Bleckmar (AR) mit Andrea Riemann; (B) mit Birru Mintesinot; (W) mit Peter Weber

\* = Missionsfeste

Bitte teilen Sie uns für die Terminübersicht auch Missionsveranstaltungen mit, für die ein Missionar nicht direkt übers Missionshaus „gebucht“ wurde. — Alle Angaben ohne Gewähr.